

**Positionspapier 18.03.2010  
zum Erhalt der Mobilen Jugendarbeit  
Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge**

Der Pro Jugend e.V. und JugendLand ein Projekt des Jugendring Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e.V. als die Fachkräfte für Mobile Jugendarbeit im ländlichen Raum des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge haben gemeinsam dieses Positionspapier erarbeitet und sich dabei an dem Positionspapier der Fachverbände der Mobilen Jugendarbeit in Sachsen (Landesarbeitskreis Mobile Jugendarbeit und Sächsische Landjugend 2005) orientiert.

Es dient der Diskussion mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe sowie mit politischen Entscheidungsträgern im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, was Mobile Jugendarbeit leisten kann und welche Rahmenbedingungen für eine wirkungsvolle Arbeit notwendig sind.

**Situation des ländlichen Raumes und der darin verankerten ehrenamtlichen, selbstverwalteten Jugendhilfe im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge:**

- Der ländliche Raum weist eine schwache soziale, kulturelle sowie schulische Infrastruktur und fehlende Mobilität auf, dadurch zeigen sich Vereinzelungstendenzen sowie Resignation und Passivität unter den Jugendlichen. Dies sind Gründe für die Abwanderung junger Menschen insbesondere junger Frauen aus dem ländlichen Raum.
- Phänomene wie Extremismus und Sucht sowie ein traditionelles Rollenverhalten sind gerade in ländlichen Regionen sehr ausgeprägt.
- Im Landkreis besteht eine dezentrale ehrenamtlich geleitete Jugendclubkultur, d.h. ca. 150 selbstverwaltete, ehrenamtlich geführte Jugendclubs und -treffpunkte, welche gerade im ländlichen Raum extrem wichtig für junge Menschen und ihre Heimatidentifizierung ist. Das bedeutet in den meisten Orten des Landkreises existiert/en ein oder mehrere Jugendclubs oder -treffpunkte.
- Vernetzende Hilfesysteme sind im ländlichen Gebiet zu dünn gesät.
- Mobile Jugendarbeit wird im ländlichen Raum von politischen Entscheidungsträgern oft auf einzelne Schwerpunkte reduziert. Dadurch erschwert es die Umsetzung der Mobilen Jugendarbeit in ihrer Gesamtheit (Einzelfallhilfe, Streetwork, Gruppenarbeit, Gemeinwesenarbeit).

## **Mobile Jugendarbeit kann besonders gut auf die beschriebene Situation im ländlichen Raum reagieren, weil:**

- sie vorhandene Strukturen der selbstorganisierten Jugendarbeit sichert und mit aufbaut, d.h. Treffpunkte vor Ort sowie (Frei-)Räume für Jugendliche bzw. junge Erwachsene und damit ein lebenswerteres Umfeld für Jugendliche schafft.
- sie etwa 2000 junge Menschen im Landkreis erreicht und die Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wahrnimmt, diese im Gemeinwesen und politischen Akteuren öffentlich macht und im Sinne der Lobbyarbeit vertritt. Dabei werden Kinder und Jugendliche ermutigt und befähigt, selbst Verantwortung zu übernehmen und ihr Gemeinwesen mit zu gestalten (z.B. Jugendstammtische, Runde Tische, 48h-Aktion).
- sie jugendrelevante Themen, wie traditionelles Rollenverhalten, Extremismus, Sucht u. v. m. thematisiert und Projekte mit präventiven Inhalten anbietet.
- sie zielgruppen- und lebensweltorientiert sowie sozialräumlich arbeitet (direkt vor Ort bei den Jugendlichen). Sie handelt auf der Basis von Freiwilligkeit und nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.
- sie zur sinnvollen Freizeitgestaltung und Demokratiebildung beiträgt und damit Attraktivität des ländlichen Raums fördert (u. a. Ehrenamtspreis, Superwahljahr).
- sie sich mit lokalen Akteuren (Schule, Vereine, politischen Entscheidungsträgern, etc.) vernetzt, mit Fachkräften der Jugendarbeit in Austausch steht und so Ressourcen optimal genutzt werden können.
- beide Träger in unserem Landkreis nach bestehenden Qualitätsstandards für Mobile Jugendarbeit arbeiten und langjährige Mitglieder im sächsischen Fachverband für Mobile Jugendarbeit sind.

## **Mobile Jugendarbeit kann nur wirkungsvoll arbeiten, wenn:**

- existierende Fachstandards Beachtung finden. Da beide Träger bereits am Limit arbeiten, ist eine weitere Kürzung ohne eine massive Einschränkung der Arbeitsqualität nicht leistbar.
- sich der Arbeitsumfang der Fachkräfte nicht allein an der Anzahl der Jugendlichen und der Größe des Sozialraums orientiert, sondern die Problemlagen der Jugendlichen einbezogen werden. Gerade in der aktuellen finanziellen Situation müssen inhaltliche Schwerpunkte Vorrang vor struktureller Jugendhilfeplanung haben und gemeinsam ausgehandelt werden.
- die Basisfinanzierung (Personalstellen, Sachkosten) einer flächendeckenden Mobilien Jugendarbeit im ländlichen Raum des Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge laut SGB VIII unter Fach- und Effektivitätsgesichtspunkten vollständig durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe erfolgt. Zusätzliche Sachkosten und Gelder für Projekte sollten durch die jeweilige Tätigkeitskommune finanziert werden.

**Die soziale Arbeit mit den Jugendlichen unseres Kreises ist eine unverzichtbare Investition in die Zukunft unserer Region.**